

Vom Wert des Nachrichtenwerts

Quatsch mit Soße und Freunden: Das Handelsblatt und die Aktivisten der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft

Von Marvin Oppong

Ziffer sieben des Pressekodexes »gebietet, daß redaktionelle Veröffentlichungen nicht durch (...) persönliche wirtschaftliche Interessen der Journalistinnen und Journalisten beeinflußt werden«. Ziffer 15 nennt die »Annahme von Vorteilen jeder Art, die geeignet sein könnten, die Entscheidungsfreiheit von Verlag und Redaktion zu beeinträchtigen«, mit dem »Ansehen, der Unabhängigkeit und der Aufgabe der Presse unvereinbar«. Dabei sind Journalisten durchaus für Organisationen tätig, über die sie berichten. Handelsblatt-Chefredakteur Bernd Ziesemer moderierte am 2. Juni eine Podiumsdiskussion auf einer Veranstaltung der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) im Hotel Adlon in Berlin.

Die INSM tritt bekanntlich vehement für die Abschaffung des Sozialstaats ein. Mit allen Mitteln. Auch für Schleichwerbung ist sie sich nicht zu schade. Vor einiger Zeit plazierte sie in sieben Folgen der ARD-Vorabendserie "Marienhof" für 58670 Euro über eine Agentur vorgefertigte Dialoge. Im Auftrag der INSM sagte die Figur Toni etwa: »Ich könnte auch schwarz für Sie arbeiten! Sie würden eine Menge Geld sparen! Die ganzen Sozialabgaben, das Urlaubsgeld und ich weiß nicht was noch alles!«

Für die AIDS-Waisen Chinas

Ziesemer hat mit der INSM kein Problem: »Die Lobbyarbeit der Initiative Soziale Marktwirtschaft richtet sich auf viele Ziele, die wir im Handelsblatt ausdrücklich teilen. Lobbyarbeit ist in einer Demokratie außerdem nichts Verwerfliches«, schrieb er Ende Juni in einer E-Mail. Für seine Moderationstätigkeit habe er »kein Honorar von der INSM erhalten. Das entspricht auch der generellen Haltung des Handelsblatts.« Als Chefredakteur spende er generell alle Honorare, die für Reden oder Moderationen anfallen, an gemeinnützige Organisationen. Dieter Rath, Geschäftsführer der INSM, bestätigte: »Das Honorar, das wir Herrn Ziesemer für seine Moderation auf der INSM-Veranstaltung angeboten hatten, haben wir auf seinen Wunsch einem karikativen Zweck (AIDS-Waisenhilfe China) zugeführt.« Über die Höhe des Honorars wollte Ziesemer keine Auskunft geben: »Meine Zeit erlaubt mir leider nicht, jetzt mit Ihnen weitere umfangreiche E-Mail-Dialoge zu führen. Deshalb in aller Kürze: Weder ich noch die HB-Redaktion haben jemals einen Pfennig von der Initiative erhalten. Das ist doch alles Quatsch.«

Bei der INSM-Veranstaltung, die Ziesemers Anfang Juni moderierte, sprachen auch Angela Merkel und Karl-Theodor zu Guttenberg. Die Begrüßungsrede hielt der INSM-Kuratoriumsvorsitzende Hans Tietmeyer. Dieser Exbundesbankpräsident hatte von 2002 bis 2004 eine Kolumne im Handelsblatt, in der er für »Steuerentlastungen«, »substantielle Fortschritte beim Subventionsabbau« und mehr »Eigenverantwortung« polterte. Ziesemers Amtszeit als Chefredakteur begann im Januar 2002. Als Tietmeyer 2006 seinen 75. Geburtstag feierte, gratulierte das Handelsblatt herzlich. Auch über die von Ziesemer am 2. Juni moderierte Diskussion berichtete das Blatt. Aus dem INSM-Presseecho zur Veranstaltung: »Im Handelsblatt-Artikel überwiegen die kritischen Stimmen zur Rettung von Opel. Das Blatt zitiert den Vorsitzenden des Sachverständigenrates der Bundesregierung, Wolfgang Franz, der eine verhängnisvolle Entwicklung anmahnte, wenn der Staat dauerhaft die marktwirtschaftliche Regel der Selbstreinigung mißachte.« Der Wirtschaftsweisen Franz hat kein offizielles Amt bei der INSM, wirbt aber auf der INSM-Webseite für eine Reform des Kündigungsschutzes und dafür, das Arbeitslosengeld II soweit zu senken, »wie es aus verfassungsrechtlicher Sicht möglich ist«.

Im übrigen tauchte Ziesemer zwar im Programmheft der INSM-Veranstaltung auf, nicht aber in der dazugehörigen Pressemitteilung, die viele Journalisten erhalten haben dürften. Hier waren die Diskussionsteilnehmer aufgelistet. Ziesemers Name fehlte. Danach gefragt, teilte der Chefredakteur mit: »Ihre Frage legt den falschen Schluß nahe, man müsse sich für einen Auftritt auf einer Veranstaltung der Initiative Soziale Marktwirtschaft schämen oder rechtfertigen. Das ist völliger Blödsinn. Angela Merkel, Karl Theodor zu Guttenberg hielten auch Reden auf dieser Veranstaltung. Was soll daran schlimm sein?«.

Vier deutsche Michel

Es gibt weitere Verbindungen des Handelsblattes zur INSM: Michael Hüther, INSM-Kuratoriumsmitglied und Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln, ist seit Jahren Kolumnist. Einmal bekannte er freimütig: »Ich bin ein Neoliberaler!« Zur gehäuften Präsenz von INSM-Vertretern in seinem Blatt erklärte Ziesemer: »Professor Hans Tietmeyer gehört zu den herausragenden ökonomischen Köpfen in Deutschland und hat sich historische Verdienste in Sachen Euro-Einführung erworben.« Man drucke ihn »jederzeit sehr gern ab«. Hüther schätze er »als einen der klügsten Ökonomen in Deutschland. Auch in diesem Fall sind seine zahlreichen Ehrenämter völlig egal.« INSM-Geschäftsführer Rath dazu: »Eine gehäuften Präsenz von INSM-Vertretern im Handelsblatt im Vergleich zu anderen Medien können wir nicht feststellen.« Die Vereinbarung zwischen Hüther und der Zeitung sei »ohne Vermittlung oder Zutun der INSM getroffen« worden, im Fall Tietmeyer sei das Blatt an diesen herangetreten.

Christian Nuernbergk, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster, hat sich in seiner preisgekrönten Abschlußarbeit mit der PR-Arbeit der INSM beschäftigt. »Beispielsweise wurde eine exklusiv vermittelte Umfrage der INSM zum Thema Kündigungsschutz im Handelsblatt direkt zur Titelgeschichte«, so Nuernbergk. »Eine Titelgeschichte würde ich das nicht nennen, eher eine Aufmachergeschichte der Seite eins«, wiegelte Rath ab. »Wir können dazu nur sagen, daß die Ergebnisse dieser Umfrage – wie immer – allen Medien zur Verfügung standen und daß das Handelsblatt sie letztlich genommen hat.« Man habe keinen Einfluß auf den Abdruck gehabt. Ziesemer nahm hierzu konkret keine Stellung. Es gebe »keine generelle ›Kooperation‹ mit der Initiative Soziale Marktwirtschaft«. Umfragen und andere Nachrichten beurteile man »rein nach ihrem Nachrichtenwert«. Auch Rath erklärte: »Zwischen INSM und Handelsblatt bestand nie und besteht aktuell keine Kooperation« Allerdings habe man »in den letzten Jahren mit der FTD kooperiert«, der Financial Times Deutschland. Auch »zwischen INSM und der Wirtschaftswoche gab und gibt es diverse Kooperationen, z.B. ›Merkelmeter‹, Bundesländer- und Städte-Ranking«, so Rath weiter.

Die Wirtschaftswoche gehört zur Verlagsgruppe Handelsblatt. Ziesemer war hier jahrelang u.a. als Politikchef tätig. Mitte Mai berichtete die Zeitschrift über eine Demonstration gegen die Verschuldung des Staates vor dem Bundesfinanzministerium in Berlin. An der Aktion nahmen »vier, als Deutscher Michel verkleidete, Aktivisten der ›Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft‹ teil«, hieß es da.